

## Das sach auch man

Gestern, in den frühen Morgenstunden: Hinnak sieht die Schwiegermutter, wie sie mit einer Mülltonne die Treppenstufen hinunterklast. Die Tonne muss leer sein – die Frau veranstaltet ein echtes Höllenspektakel. Fünf Minuten später dasselbe Bild. Hinnak fragt sich, wieso die Frau schon wieder die Treppen herunterkommt – er hatte sie gar nicht hinaufgehen sehen. Und wieso bringt sie ganz offensichtlich eine leere Tonne an die Straße? Macht doch keinen Sinn.

Hinnak sieht die Schwiegermutter auch noch ein drittes und viertes Mal die Treppen hinunterlaufen – jedes Mal eine Tonne im Schlepptau. Und jedes Mal dieser total übertriebene Krach. Das Piepen von Hinnaks Wecker mischt sich ein. Er wird wach – draußen tobt nicht die Schwiegermutter, sondern der Bagger auf der Straße. Eigentlich hätte er da auch im Traum drauf kommen können – Mülltonnen an die Straße zu bringen, ist nämlich immer der Job von... **Hinnak**

### Täter stößt Frau zu Boden

■ **Herford** (nw). Als eine 66-jährige Frau am Dienstag, gegen 15.30 Uhr, sah, wie ein fremder Mann sich an ihrem Wagen zu schaffen machte, sprach sie ihn an. Der etwa 20-Jährige sprang daraufhin aus dem Auto, das an der Kurfürstenstraße geparkt war, stieß die Frau um und lief über die Fürstenaustraße/Goebensstraße/Am Bahndamm davon. Er trug vermutlich eine grüne Jacke und eine dunkle Jogginghose. Die Polizei sucht nun Zeugen. Hinweise an das Kriminalkommissariat, Tel. (0 52 21) 88 80.

### ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Kreis Herford** (nw). Am heutigen Freitag wird die Geschwindigkeit der Autofahrer von der Polizei überprüft: **Rödinghausen:** Bündler Straße. **Herford:** Braker Straße. Der Kreis Herford blitzt unter anderem hier: **Hiddnhausen:** Friedrich-Ebert-Straße, Herforder Straße. **Bünde:** Werfer Straße. **Enger:** Werther Straße, Spenger Straße. **Löhne:** Häger Straße.

### Täter hebeln Fenster einer Tagesklinik auf

■ **Herford** (nw). Unbekannte haben in der Nacht zum Mittwoch ein Außenfenster einer Tagesklinik an der Straße Unter den Linden eingeschlagen. Im Inneren der Büroräume hebelten die Einbrecher Türen auf und durchsuchten Schränke und Schubladen, wie die Polizei mitteilt. Der genaue Schaden steht noch nicht fest. Die Ermittlungen dauern an. Hinweise an das Kriminalkommissariat in Herford unter Tel. (0 52 21) 88 80.

## Fünf Jahre Jugendhaft für IS-Terroristen

**Urteil:** Tarik S. (23) hat Mitgliedschaft in Vereinigung Islamischer Staat gestanden

Von Dennis Rother

■ **Bielefeld/Herford.** Fünf Jahre Jugendhaft – das ist die Strafe, zu der das Oberlandesgericht Düsseldorf jetzt den gebürtigen Bielefelder Tarik S. verurteilt hat. Der heute 23-Jährige war als IS-Terrorist angeklagt. S. hatte sich unter anderem im Umfeld der Herforder Salafistenszene 2012 radikalisiert und zeitweise im Kreis Herford gelebt. Um in den Dschihad zu ziehen, den „Heiligen Krieg“, war er drei weitere Mitläufer aus Herford nach Syrien und in den Irak gereist (die NW berichtete mehrfach).

Der Angeklagte habe umfassend gestanden, sich mit der Terrormiliz Islamischer Staat voll identifiziert zu haben, sagte die Vorsitzende Richterin Barbara Havliza. Das Urteil verhängte der 6. Strafsenat des Oberlandesgerichts, der Staatsschutzsenat, wegen des Tatvorwurfs der Mitgliedschaft in der ausländischen terroristischen Vereinigung IS. Als „Osama alAlmani“ (Osama, der Deutsche) war Tarik S. im Internet in Videos aufgetaucht, teils verumummt, mit Kalaschnikow-Sturmgewehr und Machete. Er habe auf Facebook dazu aufgerufen, „Ungläubige mit gut geplanten Märtyreraktionen zu zerbomben“ und IS-Sympathisanten in Deutschland aufzufordern, Anschläge zu begehen. Laut Gericht hat sich der

zu Beginn des Tatzeitraums noch 20-jährige Tarik S. in der Zeit von November 2013 bis März 2016 in Syrien und im Irak aufgehalten und sich währenddessen der terroristischen Vereinigung „IS“ angeschlossen. Ein Video zeigte ihn, wie er die Leiche eines Enthaupteten verspottete, ihr den Puls fühle. „Humanitäre Hilfe“, wie er zunächst behauptete, habe Tarik S. nach Ansicht des Gerichts in Syrien nie geleistet. Dass er selbst geschossen und gekämpft habe, habe man ihm indes nicht nachweisen können.

Nach einem Aufenthalt in einem Ausbildungslager übernahm er unter anderem Wach- und Kontrolldienste, veröffentlichte Propaganda und arbeitete zeitweise für die Polizei des IS, hieß es weiter vom Gericht. Weil er sich unerlaubt von seiner IS-Einheit entfernt habe, sei er von IS-Geheimpolizisten inhaftiert und mit Messerklingen und Stockhieben misshandelt worden. Man habe ihm nahegelegt, sich als Selbstmordattentäter zu melden und ihn von Kampfeinsätzen freigestellt. Im Frühjahr des Jahres 2015 heiratete Tarik S. in Syrien eine niederländische Staatsangehörige. 2016 wurde er bei seiner Rückkehr in Frankfurt festgenommen. 30 Zeugen und drei Sachverständige hat der Senat am 19. Sitzungstag gehört. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.



Diese Variante bevorzugt die Stadt: Ein bewegliches Wehr auf östlicher Seite, das bei Hochwasser heruntergefahren werden kann.

GRAFIK: KORTEMEIER BROKMANN

## Freizeit und Umweltschutz in einem Wehr

**Europäische Wasserrahmenrichtlinie:** Damit Aal und Lachs sich wieder ansiedeln, müssen Hindernisse in der Werre beseitigt werden. Stadt bevorzugt am Bergertor eine Variante, die Wassersport zuließe

Von Peter Steinert

■ **Herford.** Baden in der Werre? Ältere Herforder erinnern sich eventuell an das Bad am Bergertor. Lang ist's her. Inzwischen aber hat sich die Qualität des Wassers deutlich verbessert, so dass eine Abkühlung an heißen Tagen nicht mehr unrealistisch ist. Vor allem dann nicht, wenn sanfte Stufen zur Werre führen. Diese Uferanlage ist Teil eines Konzepts zur Umgestaltung des Werre-Wehrs am Bergertor, das gestern vorgestellt wurde und womit die Stadt der europäischen Wasserrahmenrichtlinie folgt.

Die soll bis 2023 umgesetzt sein und sichert den Flussbewohnern die Durchlässigkeit ohne vom Menschen geschaffene Barrieren. Damit Aal und Lachs sich wieder ansiedeln, müssen Hindernisse wie das Wehr beseitigt werden. Kanuten oder Drachenbootfahrer sitzen damit aber nicht automatisch auf dem Trockenen. Tim Kähler: „Wir wollen die ökologischen Erfordernisse mit der Aufenthaltsqualität am Gewässer verknüpfen.“

Für das ohnehin sanierungsbedürftige Wehr stellte der Bad Oeynhausener Wasserbau-Ingenieur Reinhold Barthel vier Möglichkeiten vor. Bei Variante 1 und 2 würde das derzeit bestehende Wehr komplett verschwinden, die Werre im Bereich des Bergertors verbreitert und das Wasser über ein sogenanntes flächiges Raugerinne geführt.

Als Variante 3 präsentierte der Planer ein Modell, bei dem ein neues, etwa 20 Meter breites und bewegliches Wehr auf östlicher Seite und ein etwa 25



Wenig Wasser, viele Steine: So wurde die europäische Wasserrahmenrichtlinie in Löhne umgesetzt.

FOTO: FRIDERIEKE SCHULZ

Meter breiter offener Durchlass auf westlicher Seite entsteht. „Diese Variante präferieren wir“, gab Bürgermeister Kähler vor.

Variante 4 erscheint von vorn herein wenig realistisch.

Reinhold Barthel: „In dieser Variante gibt es keine Wasserspiegelabsenkung. Laut Norm sind aber Abflussparameter einzuhalten. Die könne bei einer Absenkung von 50 Zentimetern erreicht werden,

### KOMMENTAR

Zur Absenkung des Wehrs am Bergertor

### Europäische Vorgaben, lokale Ziele

Von Peter Steinert

Europäische Wasserrahmenrichtlinie – so lautet die Vorgabe aus Brüssel. Umgesetzt wird sie überall dort, wo Wehre den freien Lauf des Wassers behindern und damit den Lebensraum vieler Flussbewohner einschränken. Ein gestautes Gewässer bedeutet aber auch Lebensqualität für Menschen. Was die Werre und das Wehr am Bergertor beweisen.

Es gibt Kommunen, die folgen brav der bürokrati-

schen Vorgabe, opfern das eine für das andere und wännen sich auf der sicheren Seite, weil Fördermittel dann garantiert fließen.

Die Herforder versuchen indes am Spagat und wollen beides. Naturschutz und Lebensqualität. Allenfalls hoffen dürfen sie deswegen auf Zuschüsse. Dafür aber verbinden sie die europäische Anweisung mit der Umsetzung ihrer eigenen, ganz lokalen Ziele. Ein genialer Schachzug.



Wassermassen: Das Stauwehr am Bergertor sorgt für einen hohen Wasserspiegel.

FOTO: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP

ohne dass im Umfeld Schäden zu befürchten sind.“

Die Kosten belaufen sich laut städtischem Beigeordneten Peter Böhm auf 3,5 bis 3,8 Millionen Euro für die Varianten 1 bis 3. Dagegen wären es 4,5 Millionen Euro beim Vorschlag 4, der damit nicht nur der teuerste, sondern auch der mit den geringsten Chancen auf Fördermittel wäre. Sehr gute Aussichten auf finanzielle Unterstützung bestünden bei den ersten beiden Vorschlägen. Für die in Herford bevorzugte Variante 3 gebe es berechtigte Hoffnung auf Fördergelder.

Die verschiedenen Möglichkeiten wurden gestern dem Bau- und Umweltausschuss vorgestellt, der die vier Varianten zunächst zur Kenntnis nahm. Weitere Beratung folgt in den Fraktionen, ehe im kommenden Bau- und Umweltausschuss vor den Sommerferien eine Entscheidung getroffen werden soll. Peter Böhm: „Wir machen das schon

jetzt, damit sich die Förderanträge nicht zum Ende der Frist für die europäische Wasserrahmenrichtlinie aufstauen.“

Die von Wasserbauingenieur Reinhold Barthel gemachten Vorschläge haben unterdessen die Landschaftsarchitekten Nils Kortemeier und Rolf Krämer aufgenommen. Sie planen mit einer übersichtlichen sowie hindernisfreien Wegebeziehung zur Innenstadt und wollen den neu geschaffenen Wehrbereich um eine zusätzliche Brücke für Fußgänger ergänzen. „Wir wollen die Erlebbarkeit der Werre verbessern, den Wassersport fördern und das Bergertor als attraktive und zentrale Grünanlage am Wall entwickeln“, sagte Nils Kortemeier.

Die in seinen Plänen integrierte Terrassenanlage am Werreufer erlaubt auf jeden Fall das entspannte Baumeln der Füße im seichten Werrewasser.

## Polizei stoppt entlaufenen Hund

**Einsatz:** Die Beamten haben verhindert, dass Windhündin „Charlotte“ an der Anschlussstelle Herford/Bad Salzuflen auf die Autobahn 2 gelaufen ist

■ **Herford.** Die Polizei hat am Dienstagabend einen entlaufenen Windhund von der Bundesstraße 239 eingefangen und seinen Besitzern zurückgegeben. Die Beamten verhinderten, dass das Tier an der Anschlussstelle Herford/Bad Salzuflen auf die Autobahn 2

laufen konnte. Zunächst war die Polizei Herford alarmiert worden. Die Beamten hatten wiederum die Bielefelder Autobahnpolizei um 19.30 Uhr informiert.

Noch während die Polizei die Warnung per Funk übermittelt habe, sei der gesuchte

Hund auf ein Autobahnstreifenfenteam zugelassen. Die Polizisten hielten den Fahrzeugverkehr auf der Bundesstraße an, um den Windhund einzufangen.

Nach einigen Fehlversuchen sei es ihnen gelungen, dem Vierbeiner den Flucht-

weg mit einem Streifenwagen zu versperren. Ein Beamter habe das Halsband der Hündin Charlotte fassen können. Im Anschluss habe die Polizei sie zur Autobahnwache in Herford gebracht. Wenig später nahmen die Besitzer ihre Charlotte erfreut in Empfang.



Sicher: Ein Polizist hält den Hund fest.

FOTO: POLIZEI BIELEFELD